



Foto: Oliver Borchert

## SERBISCHE WEISEN FÜR KLAVIER ZU VIER HÄNDEN HANS GÁL (1890-1987)

### Serbische Weisen op.3 (1916)

[1] Lento-Allegretto Allegro .....	2:48
[2] Allegro giocoso .....	2:56
[3] Andantino un poco agitato- Vivace .....	4:18
[4] Allegro ma molto moderato, un poco sostenuto .....	4:11
[5] Andante molto tranquillo- Presto .....	4:15
[6] Allegro commodo- Vivacissimo .....	2:56

### Hans Gál ,Serbische Weisen op.3 zu vier Händen

Der Komponist Hans Gál wurde 1890 in Brunn am Gebirge nahe Wien geboren und erhielt seine Ausbildung in der Tradition der Wiener Klassik. Besonders prägend war für ihn die Nähe zur musikalischen Welt von Johannes Brahms, dessen Gesamtausgabe er zwischen 1926 und 1928 gemeinsam mit seinem Lehrer Eusebius Mandyczewski, einem engen Vertrauten von Brahms, herausgab. Diese Verbindung beeinflusste Gáls gesamtes Schaffen, das sich durch formale Klarheit, Tonalität und eine bewusste Abgrenzung von avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts auszeichnet.

Gál entwickelte sich zu einem überaus erfolgreichen Komponisten im deutschsprachigen Raum und wurde 1929 Direktor des Konservatoriums in Mainz. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verlor er jedoch aufgrund seiner jüdischen Herkunft seine Stellung und musste Deutschland verlassen. Nach einer Zwischenstation in Wien emigrierte er 1938 nach Großbritannien. Dort wurde er 1940 kurzzeitig als „enemy alien“ interniert, konnte jedoch weiterhin komponieren. Nach seiner Freilassung ließ sich Gál in Edinburgh nieder, wo er als Dozent wirkte und am Aufbau des musikalischen Lebens, unter anderem im Umfeld des Edinburgh International Festival, beteiligt war. Im Exil setzte er seine kompositorische und musikwissenschaftliche Arbeit fort, erreichte jedoch nicht mehr die frühere Popularität. Er starb 1987 hochbetagt in Edinburgh.

Während des Ersten Weltkriegs gelang Gál der künstlerische Durchbruch. Trotz der schwierigen Zeit blieb er produktiv und wurde 1915 mit einem österreichischen Staatspreis für Komposition ausgezeichnet. Der Krieg stellte für ihn daher weniger einen Einschnitt als vielmehr den Beginn seiner Anerkennung dar. Den Ersten Weltkrieg verbrachte Gál wegen seiner Sehschwäche größtenteils weit entfernt von der Front und hauptsächlich in einer Verwaltungstruppe in Belgrad, wo ihn die folkloristische Musik zur Komposition seiner „Serbischen Weisen“ anregte. Aus einer Fülle von Material entstand der sechsteilige Zyklus im vierhändigen Original. Historische und kompositorische Bezüge erinnern uns persönlich an die „Ungarischen Tänze“ von Brahms: Folkloristische Themen werden adaptiert und in anspruchsvolle Kunstmusik integriert, komponiert für Klavier zu vier Händen und erst später aufgrund des großen Erfolges orchestriert, und auch die Art und Weise der Vortragsbezeichnungen sollen hier exemplarisch genannt sein.

Die Tonsprache ist aber ganz und gar die des Komponisten Hans Gál: klar und oft durchsichtig im Satz ist das Werk dennoch in der spätromantischen Tradition verwurzelt, zeigt also die für Gál typische formale Strenge gepaart mit harmonischer Raffinesse.

Text: Friederike Haufe



Foto: Oliver Borchert

---

### **Klavierduo Friederike Haufe – Volker Ahmels**

Die weltweite Recherche und „Entdeckung“ jener Komponist:innen und deren Werke, die durch das Nazi-Regime an der Ausübung ihrer Kunst gehindert, ins Exil getrieben oder in Vernichtungslager deportiert und getötet wurden, bildet einen wesentlichen Schwerpunkt im Leben beider Künstler:innen.

Maßgebliche Anregung für die intensive Beschäftigung mit dem damals weitgehend unbekanntem Thema der „Verfemten Musik“ erhielten sie 1998, als sie in Israel erstmals der Pianistin Edith Kraus begegneten. Sie war die jüngste Studentin in Artur Schnabels Meisterklasse in Berlin und begann dann in Prag eine aussichtsreiche Karriere. 1943 wurde sie in das KZ Theresienstadt verschleppt. Dort zählte sie zu den bedeutendsten Musiker:innen. Bis zu ihrem Tode im Jahr 2013 blieben Friederike Haufe und Volker Ahmels in regem Austausch mit ihr.

2006 wurde die erste CD vom Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels für das Medien Kontor Hamburg eingespielt. Auf ihr erklingt Franz Schuberts berühmte f-Moll Fantasie, Franz Liszts symphonische Dichtung „Les Préludes“ in der selten gespielten vierhändigen Fassung des Komponisten sowie die Walzer für Klavier zu vier Händen, „ersonnen“ von Wolfgang Rihm. Unter dem Titel „Der Ochse auf dem Dach und andere Verbote“ erschien 2012 eine CD mit Werken von Darius Milhaud, Hans Gál, Arnold Schönberg, Leo Smit, Erwin Schulhoff und Ernst Toch bei Gramola in Wien.

An diese schließen jetzt die hier vorliegenden neuen Aufnahmen aus dem Jahr 2025 direkt an. Gramola produzierte bereits die „Marionetten“ von Hans Gál mit dem Klavierduo Friederike Haufe Volker Ahmels. Mit der jetzigen Einspielung der „Serbischen Weisen“ liegt nun auch dessen vierhändiges Gesamtwerk in deren Interpretation vor.

Genauso verhält es sich mit Arnold Schönberg, dessen frühe „6 Stücke“ damals veröffentlicht wurden. Sein „Fragment der Phantasia“ vervollständigt nun das vierhändige Oeuvre dieses Komponisten. In „Secrets of Fragments“ wird ihm das Ballettfragment „La Danse de la Sorcière“ aus „Le Jardin du Paradis“ von Alexandre Tansman gegenübergestellt. Dieses Werk haben Friederike Haufe und Volker Ahmels seit 2007 in ihrem Konzertrepertoire.

2016 begann das Klavierduo sich für die Veröffentlichung und Wiederaufführung der Werke des in Hamburg geborenen Komponisten Ingolf Dahl einzusetzen, der wegen seiner jüdischen Abstammung nach Los Angeles emigrieren musste. In dessen Nachlass im Archiv der USC entdeckten sie Dahls handschriftliche Partituren für Klavier vierhändig.

Das Medien Kontor Hamburg in Kooperation mit dem Zentrum Verfemte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock veröffentlichte 2017 diese Werke als wissenschaftliche

Erstausgabe des vierhändigen Gesamtwerks für Klavier. Auf der auch dort als Kooperation veröffentlichten CD „Ingolf Dahl Intervals“ interpretiert das Klavierduo Friederike Haufe Volker Ahmels als Ersteinstrument Dahls „Four Intervals“

Seit 2014 gehört das vierhändige Klavierwerk des niederländischen Komponisten Dick Kattenburg in ihr Konzertrepertoire. Sie führten es mehrfach in Hamburg und Amsterdam, aber auch in Los Angeles und Wien auf und nahmen es 2021 für Donemus Amsterdam auf. Beim Internationalen Festival Verfemte Musik in Schwerin spielten sie die Welturaufführung der erstmals auf dieser CD zu hörenden Ouverture for two pianos op.3 No.1 aus dem Jahre 1938, die 2022 als „Weltersteinstrument“ für den Opus Klassik nominiert war. Parallel erschien bei Donemus Amsterdam die Neuausgabe aller Partituren für diese Besetzung, editiert von Friederike Haufe und Volker Ahmels.

Schon als Jugendliche lernten sie sich während des Klavierunterrichtes bei Bernhard Wambach kennen. Der für seine Interpretationen zeitgenössischer Musik international bekannte Pianist und spätere Professor an der Folkwang Universität der Künste in Essen verstand es, in den beiden jungen Pianist:innen ein außergewöhnlich tiefgehendes und bleibendes Interesse für die Musik des 20. Jahrhunderts zu wecken.

1996 formierten sie sich zum Klavierduo um ihr internationales Debüt in Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten zu geben. Sie spielten in beiden Teilen Jerusalems, in Tel Aviv und Haifa, sowie in Betlehem und Ramallah an einem Klavier zu vier Händen Werke der Klassik und Romantik. Später nahmen sie auch Werke für zwei Klaviere in ihr Repertoire auf, wie Mozarts gesamtes Opus für diese Besetzung oder Bachs Klavierkonzert C-Dur BWV 1061, das sie zusammen mit dem Kammerorchester der Mecklenburgischen Staatskapelle im Schweriner Theater zur Aufführung brachten. Sie traten beim Schleswig-Holstein Musikfestival, beim Musiksommer Mecklenburg-Vorpommern, beim Internationalen Klavierduo Festival Bad Herrenalb wiederholt beim Klavierfest Ammersee und beim Festival „Tons Voisins“ in Albi auf. Konzertreisen führten sie außerdem nach Frankreich (Paris, Marseille), Österreich (Wien), Dänemark (Odense), Spanien (Teneriffa), Polen (Pila), in die Tschechische Republik (Prag und Theresienstadt), in die Niederlande (Amsterdam) und schwerpunktmäßig in die USA (mehrmals nach Los Angeles und Philadelphia, sowie nach Cleveland, San Diego und Washington).

Volker Ahmels wurde vom Bundespräsidenten für seine Verdienste als Leiter des Zentrums Verfemte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und als Intendant des Internationalen Wettbewerbs und Festivals Verfemte Musik Schwerin 2018 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

---

Recording date: 2025-08-09/10.

Location: Klangmanufaktur Hamburg

Instrument: Steinway and Sons D grand piano from 1925 completely refurbished by Klangmanufaktur Hamburg, belonging to the Hamburg Symphony Orchestra known as “the blue grand piano”

Recording manager: Johannes Richter

Recording Studio: Die Tonspur Schwerin

**PARTNERS: (THANKS TO)**

**Hans-Kauffmann-Stiftung, Hamburg**



*Steinway-Flügel aus der*  
**KLANGMANUFAKTUR**